



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Tagung Round Table Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel
Flexible Weiterbildung: Wie können Unternehmen profitieren?
Donnerstag, 17 Februar 2011, 10.00 Uhr, Aula Universität Basel

Begrüssung Regierungsrat Dr. Christoph Eymann, Vorsteher Erziehungsdepartement

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Anwesende

Ich begrüsse Sie herzlich zur Tagung «Flexible Weiterbildung: Wie können Unternehmen profitieren?»

Das Thema Vereinbarkeit von Bildung und Familie hat individuell-persönliche aber auch wirtschaftliche Aspekte. Noch immer sind zu viele Frauen, die eine Karriere anstreben, ungewollt kinderlos, weil sich Kinder- und Karrierewunsch nicht vereinen liessen. Das soll und muss nicht sein. Zum anderen ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort auf das Vorhandensein von gut qualifizierten Frauen und Männern angewiesen.

Vor allem die Hochschulen sind gefordert, die Vereinbarkeit von Bildung und Familie in ihre Förderungspolitik einzubeziehen. Dass noch immer Verbesserungsbedarf besteht, zeigt die jüngste Erhebung des Bundesamtes für Statistik zur sozialen und wirtschaftlichen Lage von Studierenden in der Schweiz. Fast die Hälfte (47 Prozent) der befragten Studierenden mit Kindern gab an, dass die Vereinbarkeit von Kinderbetreuung und Studium schwierig ist. 30 Prozent sehen die Kinderbetreuung als mögliches Hindernis auf dem Weg zu einem erfolgreichen Studienabschluss.

Zur Förderung der Vereinbarkeit von Studium und Kind stehen drei Massnahmen im Vordergrund: Erstens müssen Hochschulen Teilzeitstudiengänge anbieten und bei der Studienplanung und den Prüfungsterminen flexibel sein. Zweitens müssen Hochschulen für eine Kinderbetreuung sorgen, die den besonderen Bedürfnissen der Studierenden angepasst sind. Das heisst, sie müssen bezahlbar sein und sie müssen zeitlich flexibel sein. Drittens müssen bedürftige Familien in Studium oder Weiterbildung finanziell unterstützt werden können. Denn eine berufliche Qualifikation ist in der Regel teuer. Kommt hinzu, dass Familien in Ausbildungssituationen oft nicht in der Lage sind, auch noch für genügend Erwerbseinkommen zu sorgen.

Bildung und Weiterbildung beschäftigen Menschen heute aber zu jedem Zeitpunkt ihres Arbeitslebens. Kaum einer bleibt sein ganzes Arbeitsleben auf der gleichen Stelle. Berufliche Veränderungen, die oft auch Weiterbildungen mit sich bringen, sind selbstverständlich geworden. Aber auch Unternehmen sind interessiert an qualifizierten Mitarbeitenden, die ihr Know-how auf dem neusten Stand halten können. Denn wer für seine Arbeit qualifiziert bleiben will, muss sein Wissen immer wieder auffrischen. Es liegt also auch im Interesse der Unternehmen, alle Mitarbeitenden – auch solche, die aufgrund von familiären Verpflichtungen Teilzeit arbeiten – zur Weiterbildung zu ermutigen und sie zu unterstützen.

Was aber brauchen die Unternehmen von Bildungsinstitutionen, damit ihren Mitarbeitenden die Weiterbildung erleichtert werden kann? Klar ist, dass Unternehmen auf ihre Situation zugeschnittene, flexible Ausbildungen brauchen. Doch wie sehen solche aus? Wie könnten sie aufgebaut sein? Welche weiteren Rahmenbedingungen braucht es? Die Bildungsinstitutionen sind daran interessiert, sich durch optimale Bedingungen für die Studierenden möglichst gut positionieren zu können. Und die Wirtschaft ist daran interessiert, schnell gut qualifizierte Mitarbeitende finden und diese halten zu können. Welche Massnahmen braucht es von welcher Seite, damit alle am gleichen Strick ziehen und allen Bedürfnissen entsprochen werden kann? Ziel der heutigen Tagung ist es, hier Antworten zu finden.

Als Vertreter der Regierung kann ich diese Wünsche und Bedürfnisse aufnehmen und die Rahmenbedingungen zur Umsetzung fördern. Sie umzusetzen liegt aber primär in der Hand der Privatwirtschaft. Der Round Table Familienfreundliche Wirtschaftsregion ist eine ideale Plattform, um hier Brücken zu schlagen, um Massnahmen für eine familienfreundliche Wirtschaftsregion gemeinsam zu entwickeln und Ideen auszutauschen. Genau deswegen ist das Erziehungsdepartement mit zwei Mitgliedern am Round Table vertreten.

Auch als Vertreter des Regierungsrates möchte ich betonen, dass der Round Table für uns ein wichtiges Kompetenzforum ist für die Förderung einer familienfreundlichen Unternehmenspolitik in Basel. Das Programm Familienfreundliche Wirtschaftsregion wurde durch die Fachstelle Gleichstellung von Frauen und Männern erarbeitet und ist eine wichtige Massnahme, um Basel als familienfreundliche Wirtschaftsregion zu positionieren. So bildet das Programm eine Schwerpunktmassnahme des Legislaturplans des Regierungsrates 2009 bis 2013.

Mein Dank gilt der Fachstelle Gleichstellung für die Organisation dieser Tagung und dem Kooperationspartner «Verein Modell F». Mit der Lancierung des Themas «Flexible Weiterbildung» wird es uns hoffentlich gelingen, dass in Zukunft mehr Frauen und Männer ihre Familienaufgaben vereinen können mit dem Erwerb von beruflichen Qualifikationen. Und dies wird letztlich den Wirtschaftsstandort Basel stärken.

Nun übergebe ich gerne das Wort an Bettina Bannwart, Koordinatorin des Round Table Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel.